



## Vom Bund Deutscher Osten (BDO.)



### Das Deutsche Volk im ehemals polnischen Staate

Von Alexander Rudy

Polen — als Staat und Volk — besaß zwei Gesichter: Nach außen nannte es sich eine „Großmacht“, nach innen war das ein Land der Diebe, Hochstapler, Defraudanten und Trunkbolde, mit einer Staatsorganisation, die nach dem bekannten Muster „polnische Wirtschaft“ geleitet wurde.

Im Laufe der Zeiten wies dieses Volk zwei Vollkommenheiten auf — auf dem Gebiete der Wirtschaft und des Straßenbaues: Die „polnische Wirtschaft“ und „polnische Straßen“ seien ein Beweis hierfür. Am deutsch-polnischen Krieg lernten wir den dritten Begriff der polnischen Vollkommenheit kennen, und das waren: Die polnische Grausamkeit und Bestialität!

Gehen wir nacheinander diese immateriellen Güter der polnischen Seele durch. Worin bestand die politische Hochstaplerei des polnischen Staatsgebildes? Eben darin, daß ein Volk von so einer Kultur, die eigentlich keine ist, einen Staat in Europa bilden und verwalten sollte, ohne daß es hierzu eine Fähigkeit besaß. Die Einwohnerschaft dieser politischen Mißgeburt, die dazu berufen war, das deutsche Element in diesem Lande anzulichen anzurotten, betrug ca. 35 Millionen, wovon nur 21 Millionen wirkliche Polen waren. In diesen 21 Millionen waren auch viele Hunderttausende sich zu den Polen bekennende Juden; sie nannten sich „Polen mosaischer Konfession“. Beinahe die Hälfte der Einwohnerzahl setzte sich aus einer ganzen Reihe von kulturell höher stehenden Nationen zusammen.

Es ist einfach unverständlich, wie man aus so einer Mosaik der Völker einen Staat bilden und dessen Verwaltung einem politisch unreifen Volke, wie das polnische es ist, anvertrauen konnte.

Nachdem die Polen in ihrem Staate selbst in Minderheit waren, und zwar durch die Uebermacht ihrer nationalen „Minderheiten“, so bemühten sie sich, dieses „Uebel“ dadurch zu beseitigen, daß sie diese große Zahl der dem polnischen Volke und der polnischen Staatsidee fremden Elemente zu assimilieren suchten. Jedermann, der bei der Behörde eine Erklärung abzugeben hatte, er wolle sich zu Polen bekennen, und vor allem seine Konfession dementsprechend abgeändert hat, der bekam eine aufdotierte Anstellung. Alle anderen, die irgendetwas nationalen Minderheiten angehört haben und ihrer Volkszugehörigkeit treu geblieben sind, hatten keine Existenzberechtigung gehabt und mußten darben. Sie bekamen keine Beschäftigung und bei jeder Ausübung irgendeines freien Berufes leide man ihnen solche Schwierigkeiten in den Weg, daß sie kaum reagieren konnten.

Dagegen ging es den wirklichen Polen unendlich besser. Die polnischen Beamten waren bestbezahlte Kräfte in ganz Europa. Ein Lokomotivführer z. B. bezog 400 bis 500 Zloty monatlich, was bei den niedrigen Lebensmittelpreisen ein enormer Betrag war. Jeder Eisenbahner konnte sich in einer kurzen Zeit ein Haus bauen. Der Bauernstand dagegen, da er, wie das in Galizien und Wolhynien der Fall war, eine nationale Minderheit bildete, wurde durch außerordentlich tief gehaltene, in keinem Verhältnis zu den Produktionskosten stehende Preise so ruiniert, daß er im tiefsten Elend lebte.

Um für alle Berufe genug Kräfte zu haben, produzierte man sowohl für Intelligenz- als auch für alle anderen Berufe einen Nachwuchs in polnischen Schulen, ohne auf erworbene Kenntnisse und auf die Fähigkeit des Einzelnen zu achten. Wer nur ein Pole war, der bekam seinen Befähigungsnachweis, er brauchte überhaupt nichts zu können. Als noch immer zu wenig Kräfte da waren um alle Ämter zu besetzen, betraute man einfach polnische Offiziere und Unteroffiziere mit allerhand zivilen Dienst und gab man denen doppelte Gehälter.

Es gab auch Fälle, wo man äußerst verantwortliche Ämter, für deren Besetzung akademische Bildung eine Voraus-

setzung war, den Leuten übergeben hatte, die kaum lesen und schreiben konnten, dafür aber Polen waren. So hatte ein Friiseur aus Lemberg das Amt eines Bezirkshauptmanns in Wolhynien durch viele Jahre inne. So war auch in der Bezirkshauptmannschaft in Stanislaw das ganze Personal aus Feldwebeln und Korporalen zusammengesetzt, die allerhand juristische Probleme zu lösen gehabt haben. Auf 350 Beamte gab es dort im Ganzen nur drei Juristen, was jeden Menschen um so mehr in Erstaunen versetzt, wenn man bedenkt, daß die ganze Judikatur über Verbrechen und Uebertretungen des Strafrechtes nicht den Bezirksgerichten, sondern der Bezirkshauptmannschaft oblag.

Polen mißachtete alle Minderheitenschutzgesetze. Obwohl sich die polnische Regierung in dem am 28. Juni 1919 unterfertigten Minderheitenschutzvertrag verpflichtete, allen Einwohnern ohne Unterschied der Geburt, der Staatsangehörigkeit, der Sprache, des Volkstums und der Religion den umfassendsten Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit zu gewähren, so tat sie nichts dergleichen. Die polnische Regierung unterschrieb alle Verträge blindlings, nur, um — so zu sagen — von der öffentlichen Meinung in Europa Ruh' zu haben und nach eigenem Ermessen weiter zu handeln, ohne sich sonst an die übernommenen Verpflichtungen zu halten. Sie hat auch nie die Absicht gehabt, diese Verträge einzuhalten.

Der beste Beweis für diese Behauptung sei die Volksabstimmung am 21. März 1921 in Oberschlesien.

Obwohl sich Polen mit der Durchführung einer Volksabstimmung in Oberschlesien einverstanden erklärt hat, respektierte sie das Endergebnis derselben nicht, sondern setzte sich über dasselbe hinweg. Schon damals machten die polnischen Herden das deutsche Abstimmungsgebiet unsicher, indem sie in der Stadt Hindenburg allein 22 Deutsche ermordeten und über 600 Deutsche verschleppten.

Polen hat vor 20 Jahren, als die Entente die Menschheit und die Welt mit dem polnischen Staat bealückte, ca. drei Millionen Deutsche übernommen. Im Jahre 1939 lebten im polnischen Staate etwa eine Million Deutsche. Die polnische Staatsführung hat weder den Willen, noch die Fähigkeit besessen, die deutsche Volksgruppe und die ebenfalls mit Gewalt in den polnischen Staate gezwungenen Ukrainer, Weißrussen und Litauer in gerechter und menschenwürdiger Weise zu behandeln. Polen schritt einfach zur Ausrottung der deutschen Volksgruppe.

Es begann mit dem Kulturkampf. Dieser konzentrierte sich hauptsächlich auf die deutsche Sprache und deutsche Schule. Auf dem Wege der Gefekgebung und der Verwaltung wird das deutsche Schulwesen so in die Kanne genommen, daß schließlich von diesem blühenden deutschen Kulturwerk nur kümmerliche Reste übrig bleiben.

Während es im Jahre 1925 noch 507 öffentliche deutsche Unterrichtsanstalten gab, zählte man im Jahre 1928 nur noch deren 320.

Die deutschen Eltern hat man gezwungen, ihre Kinder in die polnischen Volksschulen zu schicken. Noch wütender ist der Kampf der Polen gegen die deutschen Gymnasien.

Auch die evangelische Landeskirche wurde mit allen Mitteln bekämpft. Sie ist eine der Träger des Deutschtums, denn die Deutschen in Polen und in Westpreußen sind zu 4/5 evangelisch. Hier wird das Vermögen frisch darauflos liquidiert und konfisziert, um den Gemeinden die finanzielle Grundlage zu entziehen. Für 393 Gemeinden sind nur noch 241 Geistliche vorhanden, die übrigen hat man einfach hinausgeworfen.